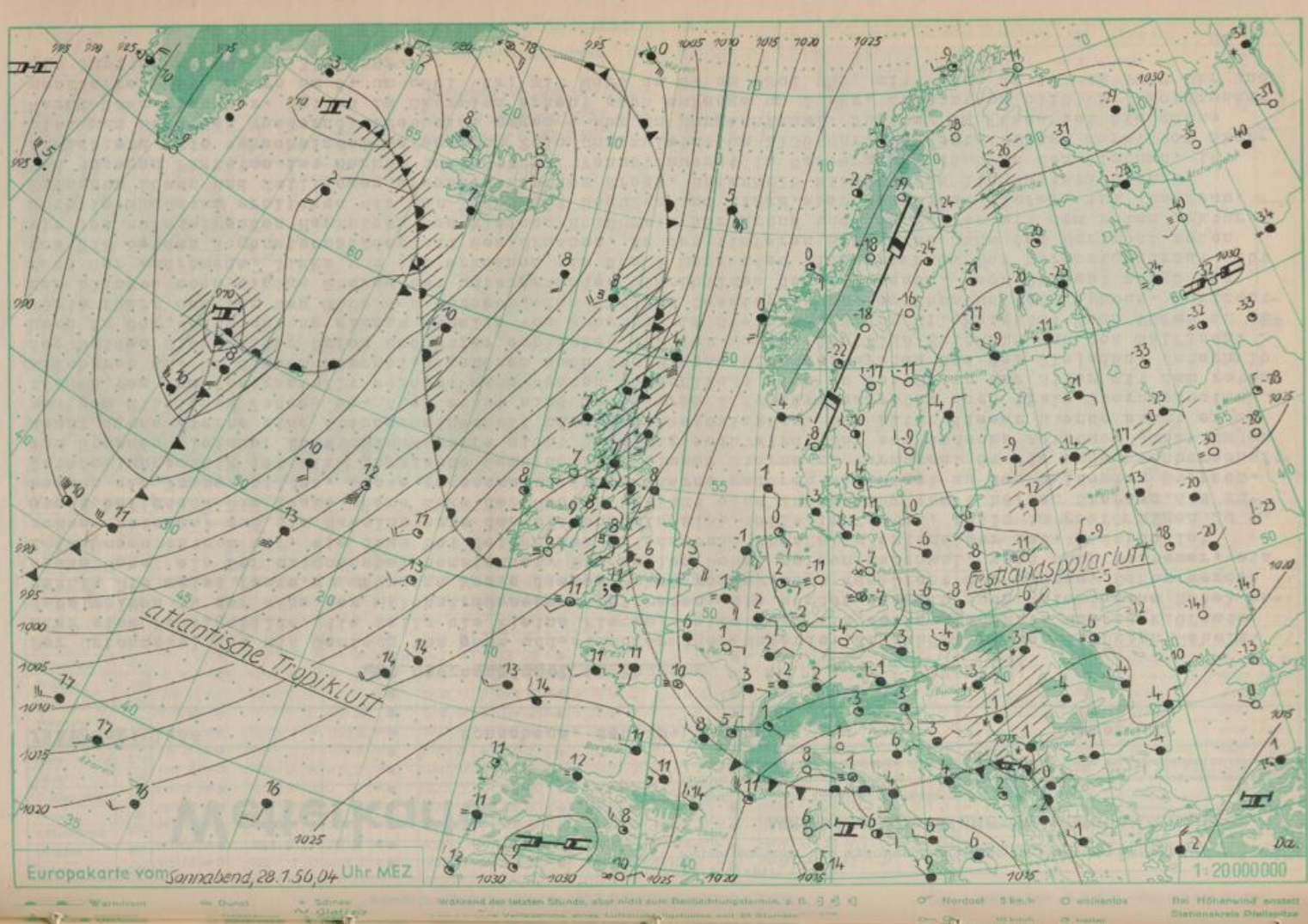


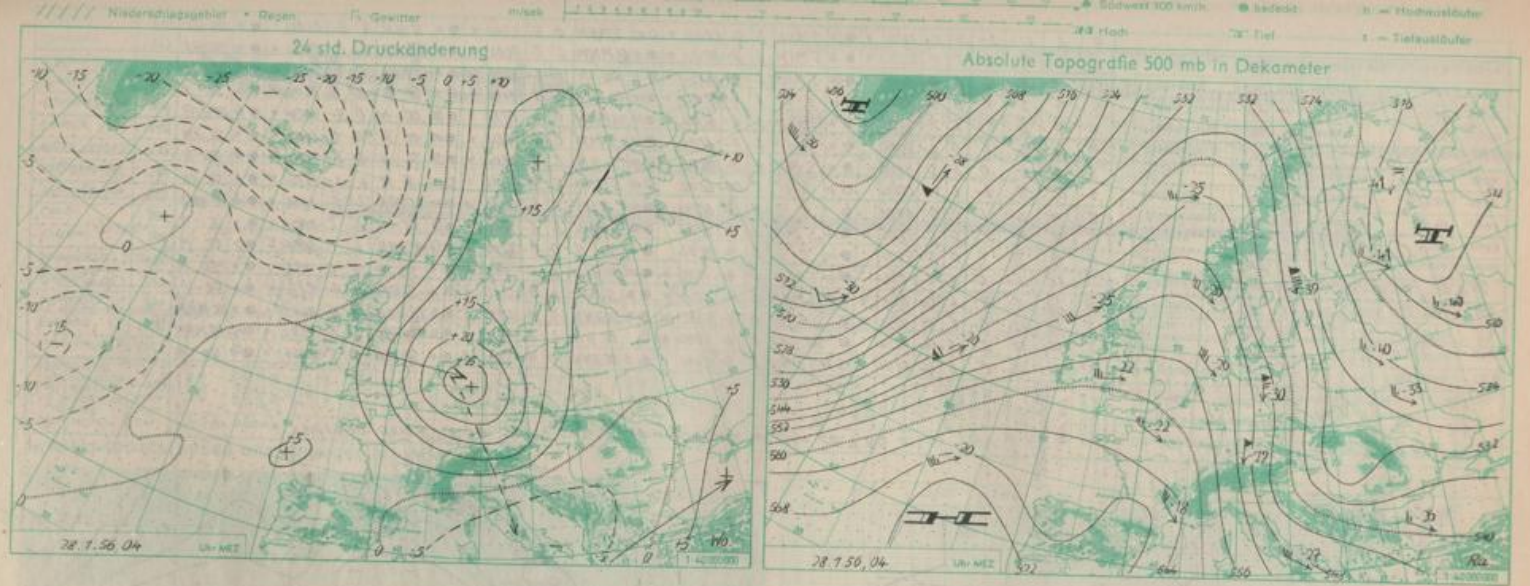
Der Sternenhimmel im Februar

(Schluß)

Der Orionnebel ist ein Gemisch von gas- und staubförmiger Materie. Er gehört zu den diffusen Nebeln. Dies sind Nebelgebilde, die teils als kleine Flecke, teils auch als weitausgedehnte und zerklüftete Nebelwolken in der Nähe der Milchstraßenebene auftreten. Sie werden deshalb auch galaktische Nebel genannt. Die meist feste, staubförmige Masse dieser Nebel reflektiert das Licht der Sterne. Daher werden diese Nebel als Reflexionsnebel bezeichnet. Die hellen Nebel weisen manchmal, wenn auch seltener, ein Emissionsspektrum auf, wie dies bei Teilen des Orionnebels ebenfalls erkennbar ist. Dadurch ist schon erwiesen, daß die Nebelmaterie des Orionnebels sich teils im festen, teils im gasförmigen Zustand befindet. Die linke obere Ecke des Nebels besitzt eine Ansammlung von 4 hellen Sternen, die zusammen ein Trapez bilden. Diese sogenannten Trapezsterne gehören wie Rigel zu den heißesten Sternen. Entwicklungsmäßig ist eine physische Gemeinschaft dieser Sterne zu vermuten, da die enge Nachbarschaft von Sternen gleicher Entwicklungsstufe nicht zufällig sein wird. Der sowjetische Astronom Ambarzumjan nennt diese Sterne eine Sterngemeinschaft oder Sternassoziation. Das Alter dieser Sterne nimmt er zu wenigen Millionen Jahren an. Auch sonst sind in unserem Milchstraßensystem noch viele Sternassoziationen von ihm festgestellt worden. Nach Westen zu schließt sich an den Orion der Stier mit dem roten Aldebaran an. Zu diesem Sternbild gehören noch die Sternhaufen der Hyaden und der Plejaden. Unterhalb der beiden Sternbilder Orion und Stier erblicken wir den Hasen, den Fluß Eridanus und den Walfisch. Hoch in der Westrichtung glänzt Kapella vom Fuhrmann im Sternband der Milchstraße. Nach Süden zu abwärts führt uns ihr Weg über den Perseus, das "W" der Cassiopeia zu dem Rhombus des Kepheus. Horizont- und Band der Andromeda, links von ihm erkennen wir die 3 markanten Widdersterne. Der Nordostquadrant gibt uns die beiden Wagensternbilder und den Drachen. In den tieferen Schichten nahe dem Horizont sehen wir den aufsteigenden Herkules, den kleinen Halbkreis der Krone und den Bootes mit dem roten Arktur. Hoch im Südosten erblicken wir den Löwen mit Regulus und links, aber bedeutend tiefer, die Jungfrau. Zwischen Löwen und Zwillingen erkennen wir den Krebs, unterhalb windet sich die Wasserschlange. Von unseren Planeten ist Merkur unsichtbar. Venus, zuerst im Wassermann, dann in den Fischen, ist Abendstern. Sie verschwindet anfangs um 20 Uhr, zuletzt um 2135 Uhr. Der rote Planet Mars, vom Skorpion zum Schützen wandernd, erscheint gegen 4 Uhr am Morgenhimmel. Jupiter im Löwen ist die ganze Nacht über sichtbar. Saturn im Skorpion erhebt sich anfangs um 3 Uhr, zuletzt um 01 Uhr. Mondzusammenkünfte: Mit Saturn am 5. um 0601 Uhr; mit Mars am 6. um 0801 Uhr; mit Venus am 15. um 1203 Uhr und mit Jupiter am 26. um 1157 Uhr.

He.





Wetterlage und Wetterentwicklung: Am Freitag zog schnell ein Tiefdruckgebiet von Nordwest nach Südost über Mitteldeutschland hinweg. In seinem Bereich fiel verbreitet Schnee, in Thüringen und dem südwestlichen Sachsen zeitweise Regen. Mit Winddrehung auf nördliche Richtungen strömte dann am Nachmittag, Abend und in der Nacht zum Sonnabend kältere Luft aus Norddeutschland in unseren mitteldeutschen Raum. Bei klarer Nacht sanken die Temperaturen in Magdeburg bis minus 16 Grad (am Boden minus 21 Grad) ab, während infolge Ausbildung von Nebel und Hochnebel sonst das Absinken der Temperaturen behindert wurde. Das umfangreiche Hochdruckgebiet bleibt auch am Sonntag trotz langsamer Ostverlagerung wetterbestimmend und die Nebel- und Hochnebelfelder werden sich bei aufkommenden Winden aus Ost bis Süd infolge Föhnwirkung an den Nordseiten der Mittelgebirge auflösen.

Vorhersage für Sonntag, ausgegeben am Sonnabend um 12 Uhr: In Mitteldeutschland vielfach heiter, sonst leicht bewölkt und ohne wesentliche Schneefälle. Leicht auffrischende Winde aus Ost bis Süd und im Flachland tagsüber leichter, nachts allgemein mäßiger, teilweise strenger Frost.

Weitere Aussichten: Allmähliche Frostmilderung von Westen.

Da.

